

Arndt, Ernst Moritz: Goldschwingen trugst du – o wie goldne Schwingen! – (18

1 Goldschwingen trugst du – o wie goldne Schwingen! –

2 Mein Vöglein, das so frühe mir entflogen;

3 Drum hat von dir der Glanz sich weggezogen,

4 Drum muß ich fernhin lauschen ihrem Klingen;

5 Ach! fernhin, wo, in sel'gen Lichtes Wogen

6 Die Engel badend

7 Ach! fernhin – Mag so hoch ein Schuß gelingen,

8 Den Schmerz und Sehnsucht tun vom Herzensbogen?

9 Meist kommt der Pfeil zurück, der nicht getroffen,

10 Daß Herz und Augen Tränen mir verdunkeln,

11 Daß mir die Ohren wie voll Glocken klingen.

12 O Himmel, wann stehn deine Pforten offen,

13 Daß meine Geister mir entgegenfunkeln,

14 Daß meine goldnen Vögel um mich singen?

(Textopus: Goldschwingen trugst du – o wie goldne Schwingen! –. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus>